

Federvieh im Garten?

Das Interesse, Hühner zu halten, nimmt zu – Große Resonanz auf Info-Abend

Heuchelheim (vk). Das hatten die Verantwortlichen um den Vorsitzenden des Kleintierzüchtervereins Heuchelheim, Jörg Christ, so nicht erwartet. Das Interesse an der Info-Veranstaltung »Hühnerhaltung in Hof und Garten« war erheblich. 45 Interessenten wurden in der Zuchtanlage begrüßt.

Ewald Reichel (Nieder-Ohmen), seit 65 Jahren erfolgreicher Geflügelzüchter, Preisrichter und Bundesehrenmeister der Rassegeflügelzüchter stellte die Unterschiede zwischen Wirtschaftsgeflügel und Rassegeflügel heraus sowie zwischen reinen Eierlegern und Masthühnern und eben jenen Rassen, die für beide Zwecke gehalten werden.

Wie mache ich es richtig?

Legehybriden legen im ersten Jahr ca. 320 Eier und werden in der Regel dann der Schlachtung zugeführt. Rassegeflügel legen durchschnittlich zwischen 140 und 220 Eier pro Jahr kontinuierlich mehrere Jahre lang.

Bei der jährlichen Mauser stellen Rassehühner vorübergehend das Legen ein, damit die energiereiche Fütterung in ein neues prächtigen Federkleid umgesetzt werden kann. Dass sich Haltung und Fütterung der Hühner positiv auf den Geschmack der Eier auswirken kann, bestätigten auch Gäste.

Die umstrittenen Futtermittel mit genveränderten Sojaanteilen müssen bei ausreichender Eiweiß- und Mineralzufuhr nicht

verfüttert werden. Inzwischen gibt es auch erste Alleinfuttermittel mit Kartoffelstärke anstatt Sojabohnen als Eiweißanteil. Abhängig von der Rasse ist auch die Eifarbe: Weiße Eier von allen Rassen mit weißen Ohrscheiben (z. B. Italienern), gesprenkelte hellbraune von holländischen Welsumern, mintgrüne von den chilenischen Araucana, schokoladenbraune von französischen Marans zeigen ein breites Ei-Farbenspektrum. Besonders die verzweigten Huhnrasen legen im Vergleich zu ihren großen Ursprungsrasen nur um ein Viertel kleinere Eier, obwohl sie nur ein Drittel des Gewichts haben. Ab dem zweiten Legejahr sind die Eier des Rassegeflügels noch etwas größer.

Die Bedenken bezüglich Ungeziefer am Geflügel konnten weitgehend ausgeräumt werden; zum einen durch einen durchdachten Stallbau mit glatten Wänden, zum anderen durch den Einsatz von Kieselgur zur Abwehr der tückischen Vogelmilbe. Unerlässlich sind die wöchentliche Säuberung der Kotbretter und trockene, durchlüftete Ställe. Trotzdem dürfen die Hühner nicht direkt Zugluft ausgesetzt werden.

Nach der Fragestellung »Muss man Hühner bei der Gemeinde anmelden?« wurde auf die rechtlichen Grundlagen eingegangen. Laut der Viehverkehrsordnung müssen auch Hühnerhalter mit privater Ei-Erzeugung ihren »Betrieb« einmalig beim Hessischen Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht (Alsfeld) melden. Gebühren

entstehen keine, jeder Halter bekommt anschließend eine Registrierungsnummer zuge stellt. Zusätzlich muss jeder Hühnerhalter seinen Tierbestand der hessischen Tierseuchenkasse melden. Die jährlichen Kosten belaufen sich auf 5 Euro pro Bestand, zusätzlich zwei Cent pro Tier. Zu den Pflichten der Hühnerhalter gehört auch die regelmäßige, vierteljährliche Impfung gegen die Newcastle-Krankheit. Leider sind die Impfstoffe nur in Dosen für 1000 Tiere verfügbar, sodass mehrere Halter aus Kostengründen zusammen impfen oder sich einem Kleintier- oder Geflügelzuchtverein anschließen sollten.

Mit dem Nachbarn reden!

»Bevor Sie Hühner anschaffen, reden Sie mit Ihren Nachbarn und räumen Sie mögliche Bedenken im Vorfeld aus«, gab Ewald Reichel einen wichtigen Tipp.

Wünschenswert wären noch mehr Start-Up-Informationen, so ein Besucher am Ende der Veranstaltung. Dazu reichte letztendlich die Zeit an diesem Abend nicht aus. »Aufgrund der hohen Nachfrage wird sich der Kleintierzüchterverein Heuchelheim Gedanken über mögliche Folge-Veranstaltungen bzw. eine zielführende Seminarreihe machen«, erklärte Jörg Christ. Zusätzlich werden in den nächsten Tagen Informationen online auf www.kzv-heuchelheim.de angeboten.